

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE) und Niklas Schenker (LINKE)**

vom 11. Juli 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juli 2023)

zum Thema:

**„Überprüfung“ von Radwegen**

und **Antwort** vom 26. Juli 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Juli 2023)

Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (Die Linke) und  
Herrn Abgeordneten Niklas Schenker (Die Linke)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16119  
vom 11. Juli 2023  
über „Überprüfung“ von Radwegen

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Als eine ihrer ersten Amtshandlungen hatte Senatorin Schreiner angekündigt kurz vor dem Bau stehende Radwege zu überprüfen. In der Folge wurde ein Radwege-Stopp verhängt, der mittlerweile teilweise wieder aufgehoben wurde. In der Pressemitteilung der SenMVKU vom 5.7.23 wurde mitgeteilt, dass von 11 geplanten Hauptstraßen 6 Radwege wie geplant gebaut werden können und auf 5 Straßen vorerst kein Auftrag für den Bau eines Radweges erteilt werde. Wer hat die in der Mitteilung erwähnten Projekte wann konkret in der Verwaltung geprüft?

Antwort zu 1:

Die Fachabteilungen haben mit Zuarbeit aus den bezirklichen Stellen die Sach- und Plänestände sowie allgemeinen Informationen zu den Projekten im Vorfeld als Entscheidungsgrundlage für die Hausleitung zusammengestellt.

Frage 2:

In einem Schreiben vom 6.7.23 an die Bezirke wurde seitens der SenMVKU angekündigt, dass eine Taskforce die weiteren Radwege überprüfen werde. Am 5.7.23 wurde jedoch bereits in der Pressemitteilung das Ergebnis der ersten Überprüfungen verkündet. Inwiefern fand eine Beteiligung der Fachebene in der SenMVKU bei der ersten Überprüfung der 11 in der Mitteilung genannten Projekte statt?

Antwort zu 2:

In diesem ersten Prüfschritt wurden die Sach- und Plänenstände sowie allgemeinen Informationen zu den Projekten mit Zuarbeit aus den bezirklichen Stellen und in Zusammenarbeit der zuständigen Fachabteilungen in Steckbriefen zusammengestellt.

Frage 3:

Inwiefern treffen Aussagen zu, wonach die Fachebene nicht in die erste Überprüfung einbezogen wurde? (Zitat: „Fragen wirft jedoch der Startzeitpunkt der neuen Einheit auf. Der Brief der Staatssekretärin, in dem die Einsetzung der Taskforce angekündigt wird, ist auf Donnerstag, den 6. Juli datiert. Die Verkehrsverwaltung gab allerdings bereits am Mittwoch, den 5. Juli bekannt, die bestehenden Planungen für fünf Radwege zu stoppen, während sechs Strecken unverändert weitergeplant werden können. Geschah diese Entscheidung ohne Einbindung der Fachleute aus dem Haus? Entsprechend äußerten sich Mitarbeiter aus der Senatsverkehrsverwaltung gegenüber dem Tagesspiegel.“, Tagesspiegel-Artikel „Radweg-Taskforce kommt“, 11.7.23)

Antwort zu 3:

Bereits vor der Einrichtung der Taskforce wurden die Fachebenen der Senatsverwaltung einbezogen. Darüber hinaus wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Frage 4:

Inwiefern unterscheidet sich die Beteiligung der Fachebene bei der ersten Überprüfung der Radwege von der am 6.7.23 angekündigten Gründung der Projekteinheit (Taskforce) zur Überprüfung der Radwege?

Antwort zu 4:

Nur insofern, dass mit Einrichtung der Taskforce eine agile Projektorganisation außerhalb der Linienorganisation etabliert wurde, die in der Ablauforganisation Unterschiede zum vorherigen Verfahren aufweist. Darüber hinaus wird auf die Beantwortung der Fragen 7 und 8 verwiesen.

Frage 5:

Auf welcher fachlichen Grundlage wurden die in der Mitteilung vom 5.7.23 verkündeten Entscheidungen getroffen?

Antwort zu 5:

Die fachliche Grundlage für die Entscheidungen waren Aspekte, der Verkehrssicherheit an Knotenpunkten, der Schulwegsicherheit, der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), ein schnelles Durchkommen von Polizei und Feuerwehr sowie dass auf Grund der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit keine unnötigen Redundanzen von Radverkehrsinfrastrukturen im interdependenten Straßenraum umgesetzt werden sollten.

Frage 6:

Nach welchen Kriterien wurden die Radwegeprojekte konkret geprüft und mit welchem jeweiligen Ergebnis? Wie wurden die jeweiligen betroffenen Bezirke und die infraVelo GmbH eingebunden? Bitte um detaillierte Darstellung.

- a) Opernroute
- b) Michaelbrücke
- c) Scharnweberstraße
- d) Schlesische Straße, Köpenicker Straße, Bethaniendamm, Obere Freiarchenbrücke (Friedrichshain-Kreuzberg)
- e) Scheffelstraße, Möllendorfstraße, S-Bahnbrücke
- f) Gölzower-, Gutenberg-, Hellersdorfer Straße
- g) Sonnenallee, Krebsgang Bezirksgrenze
- h) Siegfriedstraße – Bornitzstraße -Rüdigerstraße
- i) Stubenrauchstraße
- j) Berliner Straße, Grunewaldstraße, Blissestraße, Bamberger Straße
- k) Hauptstraße, Dominicusstraße, Kleistpark

Antwort zu 6:

Gemäß der Pressemitteilung vom 20.07.2023 wurden die oben genannten Straßen außer der Stubenrauchstraße freigegeben. Bei der Sonnenallee und Siegfriedstraße sind leichte Anpassungen notwendig. Bei der Stubenrauchstraße ist eine Neubetrachtung der Planungen notwendig.

Den Bezirken wird der Anpassungsbedarf mitgeteilt und ggf. in einem Erörterungsgespräch erläutert, aus welchen Gründen an den notwendigen Stellen die in Zuständigkeit der SenMVKU liegen verkehrsrechtlichen Anordnungen angepasst werden müssen. Die GB infraVelo GmbH wurde bei der Erstellung und Vorstellung der Entscheidungsgrundlagen beteiligt. Zu den Kriterien bzw. fachlicher Grundlage wird auf die Beantwortung der Frage 5 verwiesen.

Frage 7:

Was waren letztlich die ausschlaggebenden Kriterien dafür, dass 6 Projekte weiterverfolgt werden und 5 vorerst nicht?

Antwort zu 7:

Die Vorprüfung hat hier ergeben, dass für fünf Projekte weitere vertiefende Überprüfungen vorzunehmen sind, da der Einfluss des Radverkehrsvorhabens auf das Gesamtverkehrsgeschehen hinsichtlich Verkehrssicherheit, ÖPNV-Behinderungen und Leistungsfähigkeit (Kriterien in Frage 8 selbst benannt) hier als gravierend eingestuft wurde.

Frage 8:

Die SenMVKU kündigte weiterhin an, dass die weiter anstehenden Prüfungen der vorerst nicht umzusetzenden Radprojekte (Sonnenallee, Siegfriedstraße, Stubenrauchstraße, Berliner Straße, Hauptstraße) die Einflüsse der geplanten Radverkehrsprojekte auf die Folgen für andere Verkehrsarten untersuchen würden (Aspekte der Verkehrssicherheit, insbesondere des Fußverkehrs; eine mögliche Beeinträchtigung des ÖPNV, Beeinträchtigungen des Wirtschafts- und Schwerlastverkehrs, eine Neubewertung der Leistungsfähigkeit an Knotenpunkten mit veränderter Spuranzahl für den Fließverkehr hinsichtlich umweltbelastender Effekte)

- a) Wer führt die Prüfungen dieser Radwegeprojekte konkret durch?
- b) Welche weiteren Kriterien werden in die Prüfung einbezogen?
- c) Was sind letztlich die ausschlaggebenden Kriterien, ob diese Radwegeprojekte weitergeführt werden oder nicht?
- d) Wie werden die betroffenen Bezirke in die weiteren Prüfungen einbezogen?
- e) Wie wird die infraVelo GmbH in die weiteren Prüfungen einbezogen?

Antwort zu 8:

- a) Die Prüfungen erfolgen durch die Taskforce.
- b) Bei den Kriterien handelt es sich um die als Aspekte benannten, in der Frage bereits seitens des Fragestellers aufgezählten Inhalte. Weitere Kriterien wurden nicht betrachtet.
- c) Zu den Kriterien zählen: Planungsstand, Ausschreibungsstand und Beauftragungen, Finanzierungsabsicherung, Prüfung der Alternativen zur vorgesehenen Lösung, Sanierungsmaßnahmen zur Situationsverbesserung, Option von betrieblichen Anpassungen (Lichtsignalanlagen), Umfang des Anpassungsbedarfs an den Markierungsplänen sowie der jeweiligen Örtlichkeit geschuldeten Einzelfallanalysen.
- d) Den Bezirken wird der Anpassungsbedarf mitgeteilt und ggf. in einem Erörterungsgespräch erläutert. Bestehende Anordnungen werden ggf. angepasst. Der Umfang weiterer Abstimmungen hängt von den jeweils eingeschlagenen Verfahrenswegen bei Planung, Ausschreibung und Umsetzung ab.

Die GB infraVelo GmbH wird nach fachlichem Bedarf einbezogen.

Berlin, den 26.07.2023

In Vertretung  
Britta Behrendt  
Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt